

Noch mehr Sicherheit: Einheitliche Standards für Schönheitsoperationen in Europa

BRÜSSEL (BIERMANN) - Aktuelle Untersuchungen belegen, dass ästhetisch-kosmetische Operationen gesellschaftlich immer mehr akzeptiert sind. Die Zahl derjenigen, die sich einem Eingriff unterziehen, steigt stetig. Bislang fehlte es jedoch an europäübergreifenden Standards, was nun eine neu eingerichtete Kommission ändern soll.

Für Deutschland gilt: Wer in Deutschland die Bezeichnung Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie führt, hat sich dem deutschen Arztrecht entsprechend auf das Gebiet der Plastischen Chirurgie spezialisiert. Um den offiziellen Titel führen zu können, muss der Arzt eine festgeschriebene, fünf jährige Weiterbildung absolviert haben. In dieser Zeit muss der Arzt eine festgelegte Anzahl an Operationen durchführen und nachweisen.

Das European Committee for Standardisation (CEN) hat nun beschlossen, einem Vorschlag des Austrian Standards Institute (ASI) zu folgen und ein neues Projekt-Komitee für ästhetisch-chirurgische Leistungen (CEN/TC 403) festzulegen. Dieses Gremium soll für ganz Europa geltende Standards ausarbeiten. Das Komitee wird voraussichtlich im September dieses Jahres seine Arbeit aufnehmen.

Ziel des Komitees ist es, den Patienten mehr Sicherheit zu bieten. Dazu werden die Standards, die in den verschiedenen europäischen Ländern bereits gelten, vereinheitlicht, um dort Lücken zu schließen, wo solche Richtlinien noch nicht formuliert wurden.